

STORMARN

Pastorin Jensen sucht das Gespräch mit Torsten Albig

04.08.2012, 06:00 Uhr

Missbrauch - die Theologin kämpft weiter um Abschaffung von Verjährungsfristen

AHRENSBURG/RENDSBURG. Die durch zahlreiche öffentliche Auftritte bekannt gewordene Theologin Susanne Jensen kämpft weiter gegen das aus ihrer Sicht bestehende "Desinteresse am Thema Missbrauch". Die Pastorin aus dem Kirchenkreis Eckernförde sagt: "Mir ist es wichtig, meinen Leidensgenossen sagen zu können: Steht auf und erhebt eure Häupter." Sie fordert politische Einmischung und eine Abschaffung der gesetzlichen Verjährungsfristen bei Sexualstraftaten.

Die 40-Jährige, die in ihrer Kindheit selbst jahrelang Opfer schweren Missbrauchs durch ihren Vater geworden war, setzt sich auch weiter für ihre Kolleginnen und Kollegen in der Schlossstadt ein, bleibt unbequem für die Kirchenleitung. Kritik an ihrem Arbeitgeber verbindet sie mit Lob für die Arbeit der Medien: "Sie haben geholfen, den Ahrensburger Skandal aufzudecken. Von Kirchen und Schulen kam da nichts." Der öffentliche Druck, den unter anderem die Abendblatt-Regionalausgabe Stormarn aufgebaut habe, sei enorm wichtig gewesen. Dafür bedankte sich Jensen nun beim Norddeutschen Rundfunk, beim Markt und beim Abendblatt mit drei selbst gemalten "Engelbildern". Bei der Übergabe vor dem Friedhof in Ahrensburg sagte sie: "Es haben viele Zeitungen über den Fall berichtet, aber sie haben zwei Jahre lang politische und gesellschaftliche Verantwortung übernommen, haben nicht locker gelassen." Jensen weiter: "Dies immer wieder zu wagen, wo doch viele sagen, 'wir können es nicht mehr hören', ist einzigartig. Sie haben es getan, obwohl sie auch angegriffen wurden. Da zeigt sich journalistisches Gewissen, ja, Ethos im besten Sinne."

Susanne Jensen will weiter polarisieren. Erst kürzlich hatte sie sich in einem Brandbrief an den Ratsvorsitzenden der Evangelischen-Lutherischen Kirche Deutschlands (EKD), Nikolaus Schneider, sowie an den Bundespräsidenten Joachim Gauck gewandt. Darin bat sie um "politischen Einsatz für die Abschaffung der Verjährungsfristen und Einflussnahme auf die Kirche bei der Festlegung von Rahmenbedingungen für Entschädigungsleistungen."

Nun hat Susanne Jensen Schleswig-Holsteins neuen Ministerpräsidenten Torsten Albig um ein persönliches Gespräch gebeten.(HA)